

11.05.2022

Friedhöfe: Orte der Trauer - aber auch des Lebens!

Es gibt viele städtischen Gebiete, in denen Insekten geeignete Bedingungen zum Leben vorfinden. Auch Friedhöfe gehören dazu, denn im Vergleich zu landwirtschaftlich genutzten Flächen ist hier das Blütenangebot höher und der Einsatz von Pestiziden geringer. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Gräber, einmal bepflanzt, eine Zeitlang in Ruhe gelassen werden, so dass sich Insekten entwickeln können.

Wer ein Grab pflegt und einen Beitrag gegen das Insektensterben und für die Artenvielfalt leisten will, sollte jetzt bei der Sommerbepflanzung darauf achten, ein ganzjähriges Blühangebot durch eine durchmischte Kombination von Blühpflanzen zu schaffen. Wichtig ist, dass einheimische Blühpflanzen verwendet werden, die den Insekten tatsächlich Nahrung bieten. Kleine Freiräume zwischen den Pflanzen erleichtern Erdbienen und anderen Bodenlebewesen den Zugang zum Boden. Auch kleine Wasserstellen sind hilfreich für Insekten und Vögel.

Um die Moore zu schonen, rät der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) dazu, Blumenerde ohne Torfanteile zu verwenden. Auf Pestizide sollte komplett verzichtet werden. Selbstverständlich gelten diese Anregungen auch für Balkon, Terrasse oder im Garten.

Auch die Kommunen können einen Beitrag leisten und die aktuell nicht von Gräbern belegten Flächen zur Förderung der biologischen Vielfalt heranziehen. Statt sie nur mit kurz gehaltenem Einheitsrasen zu bepflanzen, bieten sich für die Grünflächen Wildblumenwiesen, Staudensäume mit heimischen Blühpflanzen und Blumeninseln an, in denen Insekten Nahrung und Lebensraum finden. Heimische und insektenfreundliche Sträucher statt fremdländischer Ziersträucher als Einfriedung sind eine weitere Möglichkeit, Insekten und Vögel zu unterstützen.

Weitere Infos zum BUND-Projekt „Insektenfreundlicher Friedhof“ finden sich unter:

<https://www.bund-bawue.de/themen/natur-landwirtschaft/aktiv-im-naturschutz/insektenfreundlicher-friedhof/>